

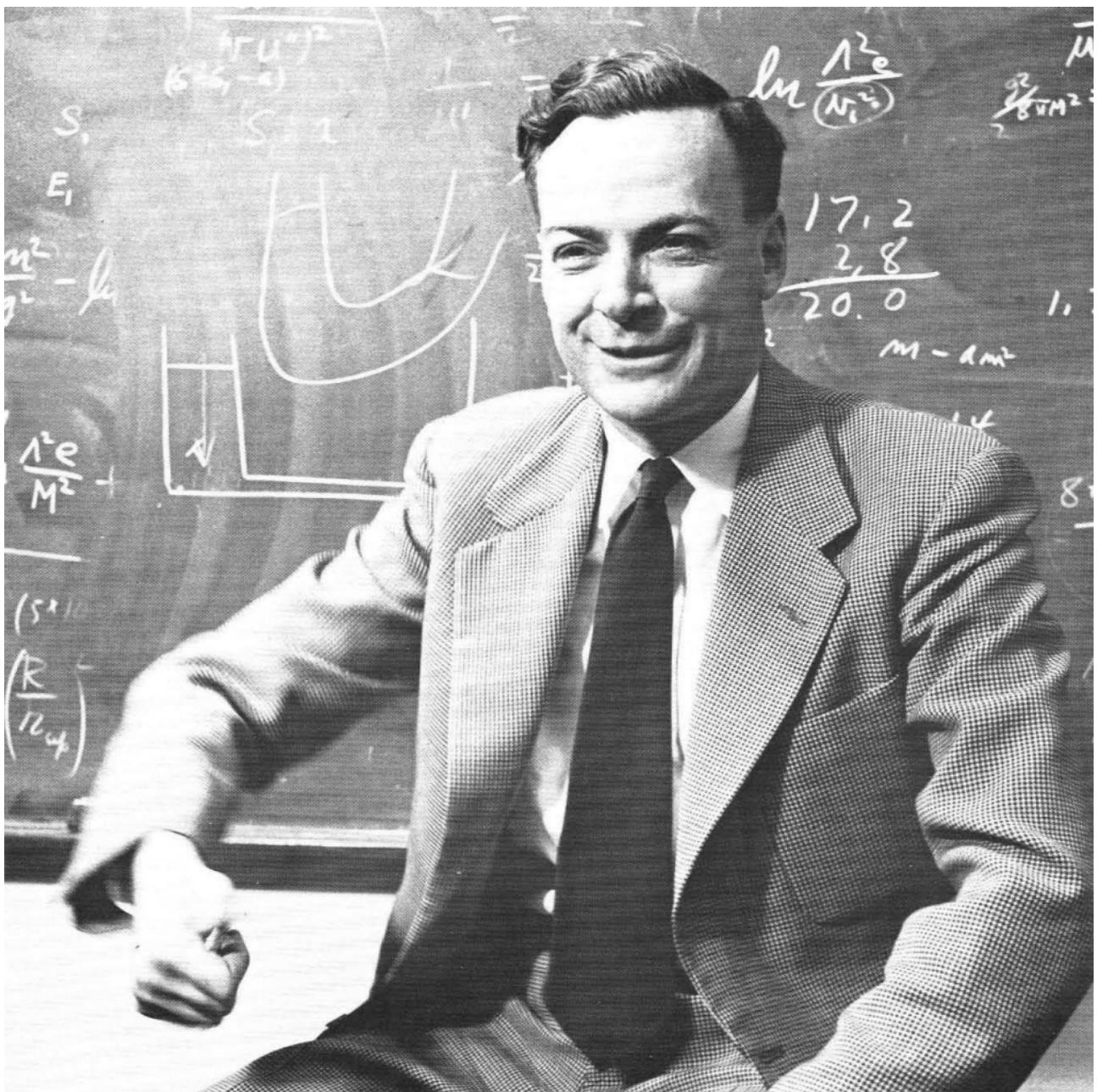
Konventionelle Klimawissenschaft bedroht die Zivilisation

geschrieben von Chris Frey | 21. Oktober 2025

In diesem Beitrag argumentiert Vijay Jayaraj von der CO₂-Koalition, dass die moderne Klimawissenschaft zugunsten politischer Konformität die echte wissenschaftliche Forschung aufgegeben hat. Unter Berufung auf den Geist von Galileo und Feynman fordert er eine Rückkehr zu Fakten, Vernunft und offener Debatte.

Vijay Jayaraj

Praktiker strenger wissenschaftlicher Methodik – vom Galileo des 17. Jahrhunderts bis zum Nobelpreisträger für Physik von 1965 Richard Feynman – würden die heutige Klimaforschung als Schande betrachten, da sie eher von unkritischer Orthodoxie und Fanatismus geprägt ist als von echter Überprüfung von Hypothesen.



"Richard Feynman", Public Domain (U.S. federal government photo) via Wikimedia Commons.

Die klassische Wissenschaft begrüßt Skepsis. Sie gedeiht in einem Umfeld, in dem Debatten und Überarbeitungen gefördert werden. Die heutigen Klimakonformisten erklären die Debatte für „beendet“ und bezeichnen diejenigen, die Fragen stellen, als Leugner, wodurch sie die Skepsis effektiv verbieten, die den wissenschaftlichen Fortschritt vorantreibt.

Zahlreiche Wissenschaftler des 21. Jahrhunderts haben gegen diese Farce protestiert. Dr. Matthew Wielicki, ehemals an der University of Alabama, brachte es auf den Punkt: „Wissenschaft sollte sich selbst korrigieren. Die Klimawissenschaft tut dies nicht. Sie dient nur ihrer Selbsterhaltung.“

Dr. Richard Lindzen vom Massachusetts Institute of Technology stellt fest, dass das Klimadogma wenig mit Beweisen zu tun hat: „Das Narrativ ist eine quasi-religiöse Bewegung, die auf einer absurd wissenschaftlichen Prämissen basiert.“

Im Wesentlichen hat sich die moderne Klimawissenschaft zu einem politischen Apparat gewandelt, der von kampagnenartigen Interessenvertretungen dominiert wird und die Grundprinzipien der evidenzbasierten Forschung untergräbt.

Klima-Kultisten betrachten jedes Erwärmungs- oder Abkühlungsereignis standardmäßig als anthropogen und ignorieren dabei Jahrtausenden natürlicher Schwankungen. „Obwohl erhebliche Bedenken geäußert wurden, dass Emissionen zu einem signifikanten Klimawandel führen könnten, zeigen gemessene oder rekonstruierte Temperaturlaufzeichnungen, dass die Klimaveränderungen des 20. und 21. Jahrhunderts weder außergewöhnlich noch dauerhaft sind, und historische und geologische Aufzeichnungen zeigen viele Perioden, in denen es wärmer war als heute“, schreiben Wissenschaftler in einem Brief an die American Physics Society.

Gregory Wrightstone, Geologe und Bestsellerautor von „A Very Convenient Warming“ sagt, dass die längeren geologischen Aufzeichnungen zahlreiche Epochen mit viel höheren Temperaturen und CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre zeigen, die alle vor dem Einfluss moderner menschlicher Aktivitäten lagen.

Wrightstone lehnt Beschreibungen der aktuellen Bedingungen als gefährlich ab und sagt, dass „die Erde immer grüner wird und die Zahl der temperaturbedingten Todesfälle zurückgeht“. Die Beweise deuten darauf hin, dass der Planet nicht gefährdet ist, sondern im Gegenteil floriert.

Die Zahl der Todesfälle durch Naturkatastrophen ist auf einem historischen Tiefstand, die Lebenserwartung steigt weiter, und die weltweiten Ernteerträge in den Industrie- und Entwicklungsländern erreichen Rekordhöhen. Der Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre geht mit einem verbesserten Pflanzenwachstum einher und nicht mit einer Verschlechterung des Zustands unseres Planeten.

Die vielbeschworenen „verschwindenden Inseln“ im Pazifik existieren weiterhin. Viele Atolle sind aufgrund von Korallen- und Sedimentablagerungen gewachsen. Auch das arktische Meereis weigert sich zu verschwinden; die minimale Ausdehnung im Jahr 2025 ist fast eine halbe Million Quadratkilometer größer als 2007.

Doch keine dieser Realitäten findet Eingang in Schulbücher oder UN-Briefings. Die Krisenrhetorik wird aufrechterhalten, um eine Billionen-Dollar-„grüne“ Industrie zu stützen, die von Angst, politischer Unterstützung und öffentlich finanzierten Subventionen abhängig ist.

Fehlerbehaftete Weltuntergangsprognosen stützende Computermodelle

verstoßen gegen Grundprinzipien der wissenschaftlichen Methodik. Wenn sie anhand bekannter Ergebnisse getestet werden, versagen sie regelmäßig.

Im Jahr 2014 verglich Dr. Roy Spencer reale Satellitendaten mit über 90 Klimamodellen. Fast alle Modelle übertrieben die Erwärmung. Spencer fasste die Absurdität zusammen: „Wenn 95 % Ihrer Modelle nicht mit den Beobachtungen übereinstimmen, sind die Modelle falsch – nicht die Realität.“

Dr. William Happer, Physiker an der Princeton University und ehemaliger wissenschaftlicher Berater der US-Regierung [sagt](#): „Beobachtungen verankern unser Verständnis und sortieren Theorien aus, die nicht funktionieren. Das ist seit mehr als 300 Jahren die wissenschaftliche Methode ... Computermodelle sollen Theorie und Beobachtung nicht ersetzen und als eigenständige Autorität dienen.“

Dennoch bestimmen diese Modelle die globale politische Agenda. Das Beharren auf kurzen Zeiträumen und ausgewählten Daten scheint katastrophale Szenarien zu stützen, die jedoch durch langfristige geologische Aufzeichnungen widerlegt werden. Steve Milloy, Autor von [JunkScience.com](#), hat dieses Phänomen treffend beschrieben: „Die Klimawissenschaft ist zu einem politischen Unterfangen geworden. Zuerst kommt die Schlussfolgerung, dann werden die Daten an dieselbe angepasst.“

Die Wissenschaft gehört den kritischen Denkern, nicht den Ausschüssen. Das Klima-Establishment wird zusammenbrechen, wenn seine Finanzmittel versiegen oder die Öffentlichkeit seinen Propheten keinen Glauben mehr schenkt. Die Realität wird sich durchsetzen – wie immer –, aber je länger der Kampf dauert, desto höher sind die verheerenden Folgen irrationaler Politik.

Vernunft, empirische Forschung und intellektuelle Freiheit wurden durch eine politisch aufgeladene Klimabewegung untergraben, die eine Bedrohung für die Wissenschaft und die Zivilisation selbst darstellt.

Vijay Jayaraj ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der [CO2 Coalition](#) in Fairfax, Virginia. Er hat einen Master of Science in Umweltwissenschaften von der University of East Anglia und einen Postgraduiertenabschluss in Energiemanagement von der Robert Gordon University, beide in Großbritannien, sowie einen Bachelor-Abschluss in Ingenieurwissenschaften von der Anna University in Indien.

Dieser Kommentar wurde erstmals am 14. Oktober im [American Thinker](#) veröffentlicht.

Link:

<https://clintel.org/conventional-climate-science-threatens-civilization/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

